



Er feiert Jubiläum
Der Restaurator Wolf Thormeier wird heute 60 Jahre alt. Seite 11



IHRE REDAKTION

Redaktion: 03 831/206 756
Leserservice: 0381/38 303 015
Anzeigen: 0381/38 303 016

**GUTEN TAG
LIEBE LESER**



Von Edwin Sternkiker
edwin.sternkiker@ostsee-zeitung.de

„Schämen Sie sich nicht, Sie alte Sau?“

S o, liebe Leserinnen und Leser, heute geht es an dieser Stelle um das Thema Nacktbaden. Wer sich damit befasst, der stößt auf manche Anekdote. Eine besonders schöne stammt aus dem Jahre 1951 und rankt sich um Johannes R. Becher, damals DDR-Kulturminister. Der mochte die Nacktbader gar nicht und war deshalb wieder einmal sehr erobert darüber, dass ihm bei einem Strandspaziergang vor Ahrenshoop eine nackte Frau quasi im Weg lag. Deren Gesicht war mit dem „Neuen Deutschland“, dem Parteiorgan der SED, zugedeckt. Becher wettete: „Schämen Sie sich nicht, Sie alte Sau?“ Die solcherart angesprochene Frau nahm das ND vom Gesicht, es war die Schriftstellerin Anna Seghers. Einige Monate später trafen die beiden in Berlin anlässlich der Verleihung des Nationalpreises der DDR wieder aufeinander. Becher hub in seiner Laudatio an mit den Worten „Meine liebe Anna...“, doch selbige unterbrach ihn schlagfertig: „Für dich immer noch die alte Sau.“

GESICHT DES TAGES



Für den Krefelder **Hans-Joachim Haake** gab es nach einem Einkauf im Stralsunder Rewe eine böse Überraschung. An seinem Auto befand sich ein Knöllchen. „Ich war nur 15 Minuten im Laden“, sagt der 75-Jährige. „Doch als ich raus kam, war es schon zu spät.“ Haake hatte vergessen, die Parkscheibe mit der Ankunftszeit sichtbar im Auto zu platzieren. Er sieht seinen Fehler ein, empfindet die Forderung der Fair Parken GmbH, die mit Rewe kooperiert, aber als ungerecht. „Ich soll 24,90 Euro zahlen. Das ist Abzocke“, klagt er an. Derzeit passt er auf das Haus seiner Tochter in Stralsund auf. Seinen Urlaub will er sich durch das teure Parkticket aber nicht vermiesen lassen. „In meiner ganzen Zeit in Krefeld oder auch hier ist mir das noch nicht passiert.“

AEP PLÜCKHAHN
Kabel-TV und mehr... präsentiert www.aepnet.de
19752501_001019

LOKALES WETTER

24° Min. | 27° Max.
vormittags: wolkig | nachmittags: wolkig
NIEDERSCHLAGSRISIKO
20% | 20%
WIND: 11 km/h | 15 km/h
SONNE & MOND
auf: 05:06 | unter: 21:21 | auf: 13:04 | unter: 13:04
MORGEN
heiter 28°

Vom Reporter zum Wächter: So läuft der Kostümverleih ab

Für den Traditionsverein beginnen die Wallensteintage mit dem Verleih der Kostüme. OZ-Redakteur Kay Steinke war dabei.

Von Kay Steinke

Stralsund. Dieses Jahr will ich selbst in die Epoche von Wallenstein eintauchen. Um ein schönes Kostüm für das größte historische Volksfest Vorpommerns zu ergatten, stehe ich an einem Sonabend gegen 14 Uhr selbst vor dem Speicher am Katharinenberg – und bin umgeben von Frauen. Der Stralsunder Traditionsverein hat die Türen gerade geöffnet, die Wartenden stehen Schlange bis in den Innenhof, das Foyer ist überfüllt. „Die schönsten Kostüme gehen am ersten Verleihtag über den Tisch“, sagt Andrea Herrmann vom Traditionsverein. „Einige warten seit 12 Uhr.“ Ich bin pünktlich – aber trotzdem spät. Bis zuletzt stecken die rund 40 ehrenamtlichen Mitglieder des 2016 gegründeten Vereins in den Vorbereitungen. Für sie ist es ein besonderer Tag. „Mit dem Verleih beginnen für uns die Wallensteintage“, sagt Herrmann.

Es kommen immer mehr Leute. Ich bin mittendrin. Vor mir stehen im historischen Ambiente etliche Tische. An allen werden Leihscheine ausgefüllt. Hinter mir finden sich Leon (10) und Ben (9) Felgenhauer aus Niepars ein. Die Brüder sind, wie ich, aufgeregt und wollen die Alltagskleidung aus Jeans und T-Shirt gegen etwas aus der Vergangenheit tauschen.

Empfangen werden die Gäste von Karina Luczyk. An der Schriftführerin und ihrem Mann Ralf kommt keiner ohne Leihschein vorbei. Auch ich nicht. Ralf Luczyk ist der Profi bei der Kostümausgabe, er erklärt mir, wie ich an ein Kostüm komme und auch die Leihsoftware. „Sie geht jetzt in den Echtzeit-Betrieb“, sagt er. Jedes Kostüm hat eine Nummer, im System gibt es weitere Informationen, nichts geht verloren. „Das ist eine enorme Erleichterung“, sagt Luczyk. Früher habe man im Hansa-Gymnasium einen Zettel ausgefüllt. An die Zeit kann sich Sabine Tiede, eine der drei Näherinnen im Verein, noch gut erinnern. „Hat man ins Kostüm gepasst, wurde es mitgenommen“, sagt sie. „Und nach dem Umzug gleich wieder abgegeben. Das war Chaos.“

Ich habe meinen Schein ausgefüllt und werde abgeholt. Andrea Herrmann führt mich eine Etage höher. Hier sind Büros, Arbeitsplätze mit Nähmaschinen und die Umkleide der Männer. Andrang ist hier nicht. Ich werde von drei Damen be-



OZ-Redakteur Kay Steinke hat sich von den Damen des Stralsunder Traditionsvereins verkleiden lassen.



FOTOS: KAY STEINKE

treut. Sabine Tiede checkt meine Größe. Dann bekomme ich ein Kostüm. Es ist gelb, edel – und zu eng in den Schultern. Zum Glück. Gelb steht mir nicht. „Wir haben 700 Kleidungsstücke“, erklärt Tiede. „Davon gehen bis zum Umzug 500 raus.“ Nur ein Drittel ist für Männer. Aber es machen auch viel mehr Frauen mit. „Das Verkleiden liegt den Männern nicht“, sagt Tiede. „Das ist schade. Früher waren die Männer pompöser angezogen.“

Mein zweites Kostüm passt. Ein rotes Gewand, das edel aussieht und mich ins Jahr 1628 eintauchen lässt. Andrea Kaiser setzt mir einen schwarzen Hut auf. „Der passt. Auch wenn er in eine andere Epoche gehört“, sagt die Schatzmeisterin, die fast täglich mit Tiede im Speicher arbeitet. Ich bekomme eine Art Lanze dazu und betrachte mich im Spiegel. So könnte ein Wächter ausgesehen haben. Ich frage nach, was ich beachten muss und Tiede erklärt: Ich solle mir schwarze Schuhe besorgen. Und: „An den Festtagen geht viel kaputt“, sagt Tiede. „Deshalb ist nach den Wallensteintagen für uns vor den Wallensteintagen.“ Hunderte Kostüme müssen repariert und gewaschen werden. „Wenn die Leute zu uns kommen, soll es angenehm duften.“

Mehr los ist in der Umkleide der Damen. Andrea Herrmann will mir das Herz des Hauses mit den Kleidern zeigen. Wir gehen einen Stock höher. „Achtung, Mann!“ ruft sie. Wir betreten den Damenbereich.

Das sind die Wallensteintage

Mit den Wallensteintagen feiert die Hansestadt Stralsund vom 25. bis zum 28. Juli den Sieg über General Wallenstein und dessen kaiserlichen Truppen anno 1628. Alljährlich entführt das Stadtfest mit Markttreiben und Landsknechtlager in die Zeit des Dreißigjährigen Krieges.

Der Festumzug, der vom Stralsunder Traditionsverein organisiert wird, ist einer der Höhepunkte. Er findet am Freitag, dem 26. Juli, ab 16 Uhr statt. Wer im Kostüm mitlaufen möchte, kann ohne Anmeldung noch zwischen 10 und 13 Uhr am Freitag in den Speicher am Katharinenberg kommen. Dann findet der letzte Verleih statt. Der schaurige Pestzug zieht am gleichen Tag gegen 22 Uhr durch die Hansestadt. Wenn dort mitmachen möchte, soll sich um 19.30 Uhr an der Taverne beim Rathaus einfinden. **Auf keinen Fall** verpassen sollte man die Feuerwerke. Die Termine: Freitag um 23 Uhr im Stralsunder Hafen, sowie am Samstag um 23 Uhr auf dem Alten Markt. Mit einem Barockfeuerwerk soll die Fassade des Rathauses erstrahlen werden.



Ben Felgenhauer (9) aus Niepars war vor der Ausleihe richtig aufge-regt.



Nach der Anprobe posiert Ben in seinem Kostüm im Innenhof vom Speicher.



Leon Felgenhauer (10) aus Niepars trägt im Sommer gern T-Shirt und kurze Hosen.



„So sahen nur Edelmänner aus“, sagt Leon Felgenhauer über sein schmutz-ches Kostüm.



Doreen Tonat und Sohn Nico leihen Kostüme bei Ralf Luczyk aus. Der Junge geht als Schotte und hat ein Kostüm für seine Cousine ausgesucht.

Hier ist richtig Leben und Gewusel – bis ich im Raum stehe. In der letzten Reihe stellt Herrmann mir Laura Gehrke vor. Sie hat sich für ein rosafarbenes Barock-Kleid entschieden. „Letztes Jahr habe ich so viele tolle Kostüme gesehen. Da wollte ich mitmachen“, sagt sie. Auch die Politikstudentin ließ sich beraten. „Hier ist alles übersichtlich aufgehängt. Jeder kann nach Vorlieben, Farben und Schnitten gucken. Trotzdem ist die Beratung wichtig. Ich selbst hät-

te mich in der Größe verschätzt“, sagt Gehrke. Nach zwei Stunden stehe ich wieder bei Ralf Luczyk. Und reiche mein Kostüm wie bei einem Einkauf über die Theke. Alle Teile werden erfasst, er bucht sie aus. Das Kostüm passt in eine Tüte. Dennoch ist der Stoff sehr schwer. Zum Festumzug werde ich mich verkleiden. Aber für ein ganzes Wallenstein-Wochenende als Wächter, ist dieser Stoff im Sommer einfach zu warm.